

**[s.n.]**

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# W I T Z O T H E K

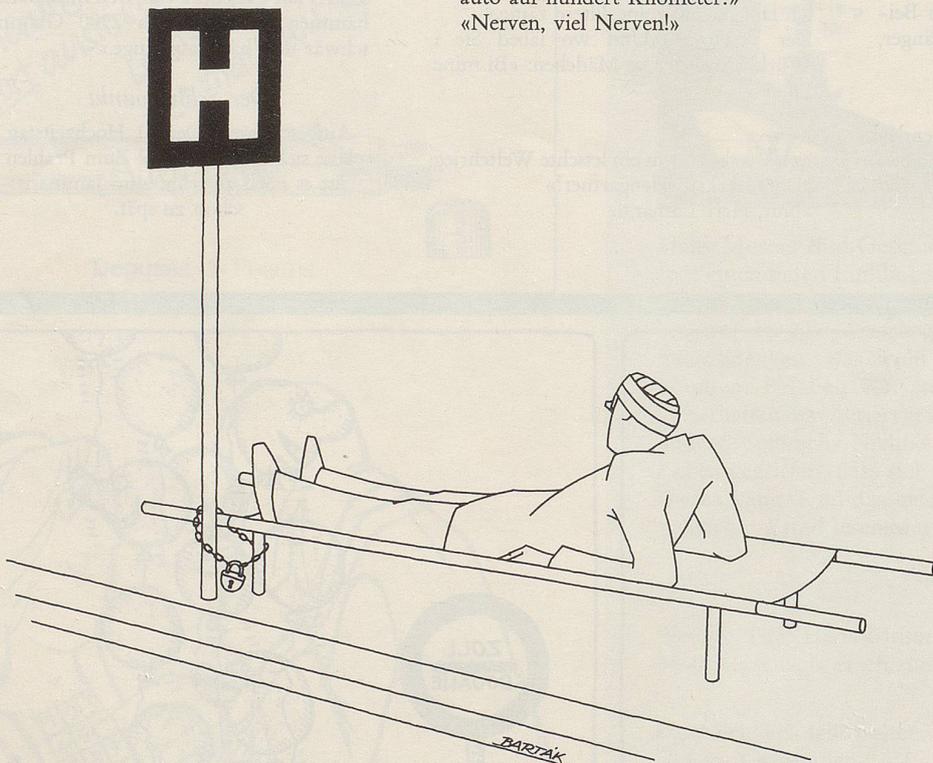
Ein Specht hat sich nach Bern verfliegen. Erst nach vielen Monaten kehrt er begeistert zu seinen Artgenossen in die Wälder der Ostschweiz zurück.

«Freunde, das müsst ihr einfach gesehen haben: Bern ist die herrlichste Stadt der Welt!»

«So, und warum?»

«Überall der Wurm drin!»

Frage an die PTT: «Wenn es stimmt, dass die Welt immer kleiner wird, wieso soll dann das Porto wieder teurer werden?»



Aufgeschnappt: «Wenn Männer in die Enge getrieben werden, suchen sie das Weite!»

Im Schallplattengeschäft: «Ich hätte gern etwas von Bach!»  
«Sehr gern», antwortet der Verkäufer, «meinen Sie Johann Sebastian oder Offen?»

Arzt zum Patienten: «Sie sind so gesund wie ein Fisch im Wasser. Sie haben eine Quecksilbervergiftung!»

«Stimmt es, dass Ihr Onkel in Amerika so krank ist und Sie auf alles gefasst sein müssen?»

«Nicht auf alles – wir erben nur ein Drittel.»

«Kennen Sie den Mona-Lisa-Cocktail?»

«Nein, wie geht der?»

«Zwei Gläser – und man wird das komische Grinsen nicht mehr los!»

«Was braucht Ihr Occasionsauto auf hundert Kilometer?»

«Nerven, viel Nerven!»

Unter Kollegen:

«Stell dir vor, Richard und seine geschiedene Frau wollen wieder heiraten.»

«Ich habe immer gesagt, diese Scheidung geht nicht gut!»

Im Lebensmittelgeschäft: «Siebziger Rappen für ein Ei? Ist das nicht schrecklich teuer?»

«Aber bedenken Sie doch! Ein ganzer Arbeitstag für ein Huhn!»

«Die Sache hat einen Haken», sagte der Fisch – und schon hing er an der Angel.

Er: «Wenn ich heirate, will ich ein schönes Mädchen und eine gute Köchin zum Altar führen.»  
Sie: «Aber das ist doch Bigamie!»

Busfahrer zum Fahrgast: «Wollen Sie sich nicht setzen?»  
«Nein, danke – ich habe es eilig!»

Der junge Schriftsteller wird gefragt: «Hat man etwas von dem verwendet, was Sie an den Verlag geschickt haben?»  
«Ja, das Rückporto!»

Die Sekretärin des Kriminalkommissars zu einem Besucher: «Der Herr Kommissar ist momentan nicht da. Wollen Sie vielleicht Ihre Fingerabdrücke hinterlassen?»

Gastgeber zum Gast: «Sie sollten lieber nicht so viel von dem Hummer essen.»

«Wieso, ist das ungesund?»

«Nein, aber ich möchte auch noch etwas davon haben!»

Übrigens ...

Auch Vernunftfehen sind keine Garantie für kluge Kinder!